

CDU KV Goslar | Marktstr. 29 | 38640 Goslar

An die Mitglieder der CDU  
im KV - Goslar

Goslar, 19.12.2023

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

wie geht Ihr in die letzten Tage des Jahres? Die ein oder andere Weihnachtsfeier, ein Besuch auf einem Weihnachtsmarkt, den letzten Weihnachtseinkauf, eine Begegnung mit Freunden oder ein gemütlicher Abend im Kreis der Familie? Ich wünsche Euch zunächst, dass die Tage nicht zu hektisch, sondern entschleunigend und voller Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechselfein sein mögen. Es würde mich auch freuen, wenn etwas Zeit für die Lektüre dieses Weihnachtsrundschreibens bliebe.

**Unsere Partei, unsere Demokratie lebt von Menschen, die Sie mitgestalten und Unterstützen**

Eines vorweg: Ihr alle schenkt dem Kreisvorstand und auch mir Euer Vertrauen – das wissen wir zu schätzen. Wir danken ausdrücklich für die vielfältige Unterstützung in diesem Jahr, ganz gleich ob aktiv oder passiv. Und besonders danken möchte ich den folgenden Mitgliedern, die über viele Jahre der CDU ihre Loyalität und Treue bewiesen haben:

25 Jahre Mitgliedschaft in der CDU:

Carsten Hohmann, Jutta Humm, Siegfried Küssner, Erich Wiese, Frank Jödicke, Edith Hoffmann, Hans-Peter Dreß, Jan van Rahden, Jochen Neumann.

40 Jahre Mitgliedschaft in der CDU:

Ernst-Diedrich Habel, Gudrun Stegemeyer, Georg Effenberger, Otto Bestian, Herbert Keunecke, Karl-Heinz Kauczor, Sigrid Werneke-Gönert, Bernd Klingebiel, Ingeborg Dittrich, Hans-Dieter Waitze.

50 Jahre Mitgliedschaft in der CDU:

Bernhard Düsing, Wolfgang Hoffmann, Eckhard Becker, August Bock, Gerhard Grebbin, Friedrich-Wilhelm Wichers, Dieter Rotermund, Klaus Reichelt.

60 Jahre Mitgliedschaft in der CDU:

Peter Schmid



Foto: Mitgliederehrung im Stadtverband Goslar

Ein weiterer Dank gilt meinen Mitstreitern im Vorstand und unserer Kreistagsfraktion – für ein faires, konstruktives und angenehmes Miteinander.

Einschließen in meinen Dank möchte ich ausdrücklich auch die Funktionsträger in unseren Stadt- und Gemeindeverbänden sowie unseren Vereinigungen.

### **Unsere Partei löst die Fragestellungen der Zukunft**

Wir leben in Zeiten enormer Herausforderungen und Veränderungen. Die Welt scheint sich schneller zu drehen, viele Einflüsse, Anforderungen, Eindrücke und Entwicklungen prägen inzwischen unseren Alltag: Transformation, Migration, Digitalisierung, Demografie, Inflation, Energiewende – die Reihe der Vokabeln ließe sich sicher noch weiterführen. All diese Begriffe sind im Alltag gegenwärtig und führen zu Sorge, Befürchtungen, Unsicherheiten. In Teilen führt dies sogar zu Frust und Enttäuschung. Führende Unionspolitiker beschränken sich in dieser Situation darauf, die verantwortliche Regierungsparteien und -mitglieder zu kritisieren. Das ist sicher Aufgabe in der Oppositionsrolle, aber meiner Meinung nach zu einfach und sicher nicht unser Anspruch. Unsere gemeinsame Aufgabe bleibt, aufzuzeigen, wie wir diese Problemfelder lösen wollen, welche Ideen wir für Fragestellungen und die Herausforderungen der Zukunft haben. Hieraus erwächst Vertrauen und Zutrauen. Ich wünsche mir, dass uns dies gemeinsam gelingt, insbesondere in Berlin und Hannover die richtigen Ansätze entwickelt werden. Ein wichtiger Schritt ist dabei unser neues Grundsatzprogramm.

### **Der Weg zum neuen Grundsatzprogramm**

Derzeit liegt der Programmentwurf beim Bundesvorstand. Dieser wird den Entwurf auf seiner Klausurtagung in Heidelberg am 12. und 13. Januar 2024 diskutieren und verabschieden. Im Anschluss ist von Mitte Januar bis zum Parteitag im Mai Zeit, um den Entwurf zu diskutieren und den beschließenden Parteitag vorzubereiten. Hierzu wird es 6 Grundsatzprogrammkonferenzen in ganz Deutschland geben, wir im Kreisverband wollen ebenfalls eine entsprechende Veranstaltung anbieten. Unser Kreisverband ist zudem Gastgeber des Landesparteitages des Landesverbandes

Braunschweig am 13.04.2024 am Rammelsberg in Goslar. Auch hier bietet sich Gelegenheit, Einfluss auf Inhalt und Ausrichtung zu nehmen. Ich erwarte, dass mit dem neuen Programm unsere Idee, unser Weg für Deutschland deutlich sichtbar, greifbar und nachvollziehbar wird. Insbesondere wünsche ich mir, dass wir wieder ins Gestalten und ins Entwickeln kommen. Wir erleben immer wieder, dass selbst einfache Sachverhalte nicht mehr zu funktionieren scheinen. Wir finden stets eine Erklärung, warum etwas nicht geht, nicht funktioniert. Aber zu selten suchen wir einen Weg, wie es doch möglich wäre.

### **Die Goslarer Rede und das Haushaltsloch**

Vielen von uns ist sicherlich noch die diesjährige Goslarer Rede im Gedächtnis. Gastredner war der Verfassungsrichter Peter Müller, genau jener Verfassungsrichter, dessen Senat der koalitionsären Haushaltskreativität ein Ende gesetzt hatte. Erstaunlich fand ich dabei, dass man die Union für das Haushaltsloch verantwortlich machen wollte. Bedenken wir, dass es um ein Sondervermögen ging, also um Geld, welches tatsächlich gar nicht vorhanden war. Was sollte denn dann fehlen?

Die Berliner Haushaltskrise nach dem Richterspruch des Verfassungsgerichtes verdeutlicht, dass wir uns inmitten der Fragestellung befinden, wofür welches Geld ausgegeben wird. Diese Fragestellung kann allerdings nicht nur nach eigenem Gestaltungswillen beantwortet werden, sondern wird zusätzlich geprägt von äußeren Einflüssen wie den Ukrainekrieg oder europäischen Klimavorgaben.

Nicht nur der Haushalt in Berlin, auch die kommunalen Haushalte zeigen, dass die guten Jahre vorbei zu sein scheinen. Dazu sind allein durch Personalkosten und gesetzliche Pflichtvorgaben die überwiegenden Haushaltsmittel gebunden und der regionale Gestaltungsspielraum zunehmend eingegrenzt. Schenkt man den Steuerschätzungen für 2024 Glauben, weisen die künftigen Salden eher rote denn schwarze Ergebnisse aus.

### **Mehrwertsteuersatz in der Gastronomie**

Obwohl sich der Kreisvorstand in Goslar deutlich positioniert hatte, kommt es am Ende doch anders: Die Mehrwertsteuer auf Speisen in Restaurants und Cafés soll im kommenden Jahr wieder auf 19 Prozent steigen. Darauf hat sich die Ampelkoalition geeinigt. Auch diese Entscheidung zeigt, dass öffentliche Haushalte weiter wenig Spielräume zulassen und in Deutschland die Staatsquote weiter hoch bleibt.



### **Der öffentliche Personennahverkehr**

Ein großes Ärgernis bleibt das Thema ÖPNV. Die im Kreis eingesetzte Arbeitsgruppe kommt über Sachstandsinformationen nicht hinaus, zudem beschränkt man sich auch hier darauf, zu erklären, warum eine Weiterentwicklung und Verbesserung nicht möglich ist. Betrachtet man dazu noch den im Haushalt 2024 verankerten Defizitenausgleich über mehrere Millionen, der nur für den derzeitigen Systemerhalt, nicht aber für eine Ausweitung und Verbesserung erforderlich ist.

### **Die gelbe Tonne kommt**

Zum 01.01.2024 kommt die gelbe Tonne. Das heißt, ausgeliefert ist sie bereits, nur die Leerungen starten tatsächlich im neuen Jahr. Die Tonne ist das Ergebnis einer langen Diskussion über die Vor- und Nachteile der Einführung. Nach einem Abwägungsprozess wurde eine demokratische Entscheidung pro „gelber Tonne“ getroffen. Die Befürworter freuen sich, die Kritiker mögen die Mehrheitsentscheidung akzeptieren. Diese Themen erscheinen gerade in den Tagen um Weihnachten und den Jahreswechsel nichtig und klein.

### **Der Wunsch nach Frieden**

Weihnachten ist das Fest des Friedens. Davon sind wir weit entfernt. Wir leben zweifelsohne in einer unruhigen, instabilen Zeit, wir leben in einer Zeit mit vielen Krisen und Konflikten - offene wie latente Konflikte. Wir leben in einer Zeit kriegerischer Auseinandersetzungen. Autokratische, radikale Ideologien haben die Phase der Entspannung und Verständigung abgelöst. Imperialistische Ideen sind offenbar wieder gesellschaftsfähig. Die aktuellen Ereignisse in Afrika, Russland und China stehen paradigmatisch für die zentrale Auseinandersetzung, die das internationale Konfliktgeschehen seit Anfang der 2010er Jahre prägt. Gemeint ist der globale Ordnungskonflikt, in dem sich pro-autokratische Regime, Parteien und Bewegungen auf der einen Seite - demokratische und pro-westliche Regierungen und Organisationen auf der anderen Seite gegenüberstehen. Es stellt sich hierbei aber nicht die Frage, welche Ideologie sich am Ende durchsetzt. Vielmehr stellt sich die Frage, ob die Errungenschaften der Vergangenheit weiterhin Bestand haben werden, was am Ehesten einer friedlichen, freiheitlichen, ausgewogenen Weltordnung dienlich ist und wie es künftig um die internationale Friedens- und Rechtsordnung steht. Wir müssen achtsam bleiben. Einzelne Krisen geraten zumindest in der Berichterstattung und damit in unserer Wahrnehmung in den Hintergrund. So hat der Krieg im Gaza den Ukrainekrieg überlagert. Vergessen wir nicht die vielen anderen Konflikte in der Welt. Die Weihnachtsbotschaft und der Wunsch nach Frieden in der Welt haben dieses Jahr eine besondere Bedeutung. Hoffen wir auf ein baldiges Ende der Konflikte und wünschen wir uns allen Frieden!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen friedliche Weihnachten und alles erdenklich Gute für 2024.

Herzliche Grüße Euer

Ralph Bogisch